

Nachbereitung 13.2. und 5.3.2018

Information aus der Landesvorstandssitzung vom 9. März 2018

Information:

Der Landesvorstand nimmt den nachfolgenden Bericht zu den Aktivitäten am 13. Februar und am 5. März 2018 zur Kenntnis.

**Maßnahmen der
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)

**Die Information sollen
erhalten:**

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinatorin

zur Kenntnis genommen..

f.d.R.

Dresden, den 9. März 2018



Thomas Dudzak - Landesgeschäftsführer

Bericht:

13.2.2018 Dresden: Auch in diesem Jahr gab es verschiedenen Aktivitäten rund um den 13. Februar als historisches Datum der Bombardierung Dresdens am Ende des Zweiten Weltkrieges 1945. De facto ist auf rechter Seite von einer Aktionswoche zu sprechen, welche von verschiedenen Akteur_innen besetzt wurden.

Am 10.2. marschierten ca. 600 Neonazis aus dem Spektrum der Freien Kameradschaften, NPD sowie JN durch Dresden. Wie bereits in den Vorjahren, wurde dazu eine kurzfristige Anmeldung für eine Aufmarschstrecke außerhalb der Innenstadt genutzt. Der Gegenprotest konnte in etwa eine ähnliche Teilnehmendenzahl mobilisieren und stellte sich diesem Aufmarsch entgegen, wobei es im Endeffekt trotz einzelner Blockadeversuche bei Protest in Sicht- und Hörweite blieb. Eine genaue Quantifizierung der Teilnehmenden am Gegenprotest ist schwierig, da es einen größeren Anteil an sehr beweglichen Akteur_innen gab, so dass ein Gesamtüberblick zu keinem Zeitpunkt möglich war.

Parallel zu dieser bereits aus den Vorjahren bekannten Strategie der Kameradschaftsszene kann als neue „Qualität“ rechter Ausnutzung des Datums eine Demonstration der Jugendorganisation der AfD (JA – Junge Alternative) gesehen werden. Diese fand zeitgleich am 10. Februar im Bereich der Dresdner Altstadt statt. Auch wenn die Veranstalter mit dem Demonstrationstitel keine Verbindung zum Gedenkdiskurs herstellen, nutzen Sie mit dem Aufmarsch an dem Datum die allgemein erhöhte Aufmerksamkeit gewollt aus. An der Demonstration nahmen 450 Personen teil, ein Gegenprotest blieb größtenteils aus.

Der seitens Dresden Nazifrei für den 10. Februar geplante „Täterspurenmahngang“ wurde auf kollektive Entscheidung der Teilnehmenden zu einer Spontandemonstration an die Route der Nazidemonstration umgewidmet und entfiel somit in seiner inhaltlichen Ausrichtung. Angedacht ist ein Nachholtermin, z.B. am 08. Mai. DIE LINKE war auf dem Täterspurenmahngang gut sichtbar vertreten, zudem fungierte MdL Lutz Richter wie in den Vorjahren als Anmelder.

Das Gesamtfazit für den 10. Februar muss als lauten: 1000 rechten Demonstrant_innen auf zwei getrennten Demonstrationen zu zwei getrennten Themen standen höchstens eine gleiche Anzahl an Demonstrant_innen gegenüber. Diese Entwicklung passt zum negativen Trend der Vorjahre, der ein gleichzeitiges Wiedererstarken rechter Kräfte bei Raumgewinnen bei gleichzeitiger Stagnation der Gegenproteste beschreibt.

Am 13. Februar fand die inzwischen jährliche Kranzniederlegung der lokalen AfD statt, die 2018 erstmals vom Vormittag auf die Abendstunden und damit bewusst in zeitliche Relation zur Menschenkette gelegt wurde. Dazu gab es eine Mobilisierung für Protest in Sicht- und Hörweite, welche die Zahl der AfD-Teilnehmer_innen deutlich überschritt. Während der Kundgebung kam es zu Bedrohungen und Angriffen seitens der AfD-Teilnehmer_innen auf Gegendemonstrant_innen, welche nicht von der Polizei unterbunden wurden. Der Polizeieinsatz wurde von anwesenden Mitgliedern des Landesvorstandes im Nachgang kritisch kommentiert:

<http://www.dielinke-sachsen.de/politik/detail/article/colditz-verhalten-der-saechsischen-polizei-inakzeptabel/>

Am 17. Februar wollten Nazis (max. 200 Teilnehmer_innen) aus dem Umfeld des Holocaustleugner Gerhard Ittner durch Dresden laufen. Im Vorfeld gab es Kritik, da es bereits bei der Demonstration im letzten Jahr zu volksverhetzenden Äußerungen kam. Die Veranstaltung musste mehrmals wegen Verstoß gegen die Versammlungsaufgaben

unterbrochen werden. Schließlich wurde es der Versammlung untersagt zu laufen, auf Grund des Verdachtes der Volksverhetzung einiger Reden. Einige Teilnehmer_innen weigerten sich abzureisen und zogen zum Neumarkt. Dort kam es zur Kesselung durch die Polizei und einzelnen Festnahmen. Für Gegenprotest konnten ca. 400 Menschen mobilisiert werden. Die Aktionsformen reichten dabei von Protest in Sicht- und Hörweite bis hin zu einzelnen Blockaden der vermeintlichen Route.

Zudem fanden mehrere kleine Aktionen statt, welche aber medial wie auch personell kaum begleitet wurden.

Fazit:

- Auch wenn der jährliche Naziaufmarsch bei der Teilnehmer_innenzahl stagniert, konnte er wie bereits in den letzten Jahren nicht blockiert werden und kam räumlich wieder näher an die Innenstadt heran. Gleichzeitig versuchen sich weitere Akteure, wie die AfD oder die Szene um Gerhard Ittner, rund um das Datum zu etablieren.
- Die Rolle der AfD und deren Zusammenwirken mit rechten APO-Strukturen wird immer deutlicher. Dies war bei der Kranzniederlegung am Altmarkt wie auch am politischen Aschermittwoch, welcher bei Pirna mit u.a. Björn Höcke stattfand, offenbar.
- Dem Gegenprotest kann maximal eine Stagnation, in Aktionsbereitschaft und Aktionsformen nur ein deutlicher Abschwung attestiert werden. Bisher starke Akteur_innen wie Dresden Nazifrei schaffen es dabei nur noch kleineren Protest mit dreistelliger Teilnehmendenzahl zu organisieren. Über die Zukunft des Bündnisses wird demnächst beraten.

5.3. Chemnitz: Das Bündnis „Chemnitz Nazifrei“ führte einen Täterspurenmahnweg durch. Naziaktivitäten beziehen sich vor allem auf die Mobilisierung zum 1.5. (Demonstration III. Weg) nach Chemnitz.